Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Lokal-Expreß, Ankunft,	2:20 Nachm
No 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	7:00 Vorm
No 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:22 Nachm.
No 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	2:22 Nachm
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	10:35 Morg
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	8:50 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	3:43 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 43 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4. Mail & Expreß, Abg... 7:00 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank. 8:25 Abds
No. 2, täglich, Abg.,.....4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Ank,..... 6:00 Morg
No. 15, Ankunft, ... 4:20 Abds.
No. 16, Abgang,..... 7:30 Morg
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route."

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Ank. 4:00 Nachm. Abg. 4:05 Nachm.
No. 102	Ank. 10:50 Vorm. Abg. 11:00 Vorm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank. 2:55 Morg Abg. 3:00 Morg.
No. 6, Eastern Expreß,	Ank. 1:20 Nachm. Abg. 1:30 Nachm.
No. 8* Grand Island Local	Abg. 4:50 Morg.
No. 10 North Platte Local	Ank. 11:50 Vorm. Abg. 12:05 Nachm.
No. 12 Chic. Special	Ank. 12:01 Morg. Abg. 12:05 "
No. 22 Viehzug	Abg. 4:05 Nachm.
No. 24* Local Fracht,	Abg. 1:30 Nachm
No. 28*—Fracht	Ank 6:30 Abds.

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Ank. 1:45 Nachm. Abg. 1:50 Nachm.
No. 101	Ank. 12:50 Nachm. Abg. 1:00 Nachm
No. 3 Fast Mail,	Ank. 8:50 Abends Abg. 9:00 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank. 4:10 Morg. Abg. 4:15 Morg
No. 7* Grand Island Local	Ank. 10:20 Abds.
No. 9 North Platte Local	Ank. 1:30 Nachm. Abg. 2:00 Nachm.
No. 11 Col. Special	Ank. 10:55 Morg. Abg. 11:00 "
No. 17* Schnell Fracht,	Ank. 5:00 Morg. Abg. 5:30 Morg.
No. 19—Schnell-Fracht	Ank. 6:30 Morg. Abg. 7:00 "
No. 23*, Local Fracht,	Ank. 11:35 Morg.
No. 27* Lokal-Fracht	Abg. 7:00 Morg

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Speisewagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2 solide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130

No. 83 Abgang .....7:30 Morg.
No. 81 Abgang .....2:35 Nachm.
No. 82 Ankunft ..... 10:20 Morg.
No. 84 Ankunft.....8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

Deutsche... Wirthschaft

von

PIEPER & NATH

310 westl. 3te Straße,

Grand Island, :-: Nebraska.

Wir haben soeben einen Vorrath der besten Whiskies erhalten, zu $2.00, $2.50 und $3.00 die Gallone und ersuchen wir, bei Bedarf unsere Waare zu versuchen. Auch halten wir vorzügliche Weine auf Lager.

Ein gutes frisches Glas Bier

erhaltet Ihr stets und alltäglich giebt's vorzüglichen.....

Theißen sowie kalten Lunch.

Um geneigten Zuspruch bitten

PIEPER & NATH.

Inland

Sah fest dem Tod in's Auge. Ein Unbekannter wurde kürzlich unweit von Elmerado, Minn., von einem Lairmore und Duluth-Zuge getödtet. Er trat auf das Geleise und trotz aller Warnungssignale schien er dem Zuge nicht aus dem Wege gehen zu wollen, sondern lief direkt auf denselben zu. Nichts konnte zur Identifikation an seiner Person gefunden werden.

Theurer Spaß. Ein junger Mann in Racine, Wis., wurde dieser Tage gegen zwei gleichaltrige Bekannte auf Zahlung einer Entschädigung in der Höhe von $5000 klagbar. Die Drei gingen miteinander baden, und die Verklagten sollen den Kläger, der des Schwimmens unkundig war, unter das Wasser geschoben, ihn in tiefes Wasser gebracht und dann dort gelassen haben. Hanson wurde von anderen Personen an das Land gebracht. Er soll fünf Stunden lang bewußtlos gewesen und seither krank sein.

„Schnell tritt der Tod..." Eine kleine Gesellschaft ging jüngst von Santa Barbara, Kal., auf dem Lacumbre-Pfade zu Pferde nach dem Gebirge ab, um auf dem Gipfel eines Berges ein Picknick zu feiern. Abends kehrte ein Theilnehmer allein zurück und sagte aus, eine Dame der Gesellschaft sei im Sterben. Eine Anzahl Bekannter der Ausflügler zogen hierauf aus, um nach diesen zu suchen. Man fand die Dame auf ihrem Pferde sitzend todt vor. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Unfreiwilliger Selbstmord. In Bridgeport, Conn., wo Barnum lebte und begraben liegt, verfielen neulich ein 16jähriger Jüngling, ein Farbiger und fünf andere Knaben, Weiße, auf die romantische Idee, ein Feldlager in der Nähe eines alten Friedhofes aufzuschlagen; sie nahmen drei Revolver mit und schossen eine Zeit lang auf Frösche in einem nahegelegenen Sumpf. Dann that der Sechzehnjährige, um Abwechselung in das Amüsement zu bringen, als seien Indianer im Anzuge. Er feuerte seinen Revolver mehrere Male ab, als schössen Indianer auf ihn, lief eine kurze Strecke davon und warf sich auf den Boden, als sei er todt. Bei dem letzten Schusse wurde aber aus der Sache Ernst; er wurde von einer Kugel aus seinem eigenen Revolver tödtlich getroffen und verschied bald nachher.

Verzweiflungsakt einer Mutter. Frau Rachel Leffler aus Brooklyn, N. Y., machte kürzlich in einem Anfalle von Irrsinn auf einem Passagierzug der Missouri Pacific-Bahn, auf der Strecke von St. Louis nach Kansas City, mehrere Versuche, ihr jüngstes Kind, einen Säugling, durch's Fenster aus dem Bahnwagen zu werfen. Sie hatte fünf kleine Kinder bei sich und befand sich auf dem Wege nach Denver, wo ihr Gatte, ein Schneider, Beschäftigung gesucht hatte, weil er solche in Brooklyn nicht hatte finden können. Er hatte seine Familie in sehr bedrängten Umständen dort zurückgelassen, worauf die Behörden von Brooklyn die Frau und ihre Kinder nach Denver zu dem Oberhaupt der Familie geschickt hatten.

Geistesgegenwart rettete ihn. Ein Drahtspanner in Diensten der Bell Telephone Company in St. Louis dankt sein Leben nur der Geistesgegenwart, die er neulich gelegentlich eines Unfalls bewies. Er war an der dortigen Stinker Road, 200 Fuß nördlich vom Haupteingang zum Weltausstellungsplatze, mit der Ausbesserung eines Drahtes beschäftigt, als er seinen Halt verlor. Er befand sich etwa 25 Fuß über dem Erdboden. Glücklicher Weise erfaßte er mit dem linken Arme einen der Querbalken, an welchem die Drähte befestigt waren, und blieb dadurch vor dem Herabstürzen bewahrt. Es gelang ihm, an dem Telegraphenpfosten herabzuklettern. Er begab sich nach dem Nothhospitale auf dem Weltausstellungsplatze, wo er sich die Verletzungen verbinden ließ, die er am Arme erlitten hatte.

Tollkühner Fluchtversuch. Auf dem See-Transport von Richmond, Va., nach New York an Bord des Dampfers „Monroe" riß sich neulich der des Mordes seines Arbeitgebers in Rockland County, N. Y., angeklagte Herman Freeman Coates von dem ihm bewachenden Sheriffs-Gehilfen, der die Fesseln Coates' nur an einer Hand befestigt hatte und das andere Ende selbst lose in der Hand hielt, plötzlich frei. Er schwang sich über Bord in's Wasser und versuchte dem Lande zuzuschwimmen. Der Kapitän ließ den Dampfer sofort anhalten und gab Befehl, ein Boot auszusetzen. Als dasselbe abfuhr, war der Entwichene fast zwei Meilen hinter dem Schiff. Die Mannschafft konnte ihn deutlich sehen und auch bemerken, daß er mit den Wellen schwer zu kämpfen hatte. Es nahm 50 Minuten, bis das Boot ihn erreichte und Coates war froh, an Bord genommen zu werden. Er erklärte, die Kleider und die Fesseln hätten seine Flucht sehr gehindert. Gleich nach der Ankunft des Dampfers in New York wurde Coates auf den Zug gebracht und unter doppelter Bewachung nach Rockland County weiter spedirt.

Ein Musterwirth. Einem Herzleiden erlag in Milwaukee der dort unter dem Namen „Judge Showles" allgemein bekannte Wirth John A. Showles. Er führte dort seit mehr als 30 Jahren eine Schankwirthschaft und zeichnete sich dadurch aus, daß er unter keinen Umständen sogenannte Mixed Drinks und keinem Gast mehr als drei Trunke verabfolgte. Wenn Showles bekannt war, daß die Familie eines Mannes Noth litt, welcher sein Lokal betrat, so konnte derselbe um keinen Preis einen Trunk erhalten. „Sie brauchen kein Bier, mein Lieber," pflegte er in solchen Fällen zu sagen, „nehmen Sie nur Ihr Geld und bringen Sie es Ihrer Familie. Ich brauche es nicht, aber ihr thut es nöthig." An dieser Regel hielt der wackere Mann unverbrüchlich fest. Um sechs Uhr Abends wurde in Judge Showles' Lokal Feierabend gemacht, und sobald die Stunde schlug, wurde auch der beste Kunde, wenn er sich im Lokal befand, darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäftszeit vorüber sei. Eine weitere Eigenthümlichkeit des Judge Showles bildete seine Kleidung, bezüglich deren er hartnäckig an einem Schnitt festhielt, welcher in der Zeit vor dem Bürgerkriege Mode gewesen sein mochte. Uebrigens war er ein wohlunterrichteter Mann.

Theure Sekunden. Der Eilzug, auf welchem Henry Lowe von New York, der Chef-Ingenieur des Stahl-Trusts, jüngst nach Los Angeles fuhr, hat auf der Fahrt von Chicago nach letzterer Stadt 52 Stunden 49 Minuten gebraucht, während der Rekord zwischen beiden genannten Punkten bislang 57 Stunden 56 Minuten war. Der Millionär hatte dem Lokomotivführer Warroy, der auf der letzten Strecke, San Bernardo-Los Angeles, die Lokomotive des Eilzuges führte, für jede Sekunde, die er schneller zurücklegen würde, als der Fahrplan vorschreibt, $50 versprochen, da er seine erkrankte Tochter noch lebend antreffen wollte. Lowe ließ dem Lokomotivführer den stipulirten Betrag in Höhe von $450 später übermitteln. Leider war es ihm vom Geschick nicht vergönnt, seine väterliche Liebe belohnt zu sehen.

Dienstmädchen erbt $100,000. Alice M. Clark, welche seit zwölf Jahren die Stelle als Dienstmädchen in verschiedenen Hotels und Waschanstalten von Butte versah, ist schon seit drei Jahren ohne ihr Wissen Erbin eines Vermögens von $100,000. Kürzlich verließ sie Butte und ihr Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht bekannt. M. A. Gorrill, ein Advokat von Lawrence, Kansas, ist auf der Suche nach ihr. Frl. Clark verließ vor 14 Jahren ihren Vater, weil derselbe sich kurz nach dem Tode ihrer Mutter wieder verheirathete. Er war damals ein armer Farmer, erwarb sich aber während der Zeit ein großes Vermögen und starb vor drei Jahren, ohne ein Testament zu hinterlassen. Die Tochter ist die Haupterbin und die Stiefmutter erhält nur ihren gesetzlich zugesprochenen Wittwen-Antheil.

Dampfer durch Blitzstrahl vernichtet. Während eines furchtbaren Gewitters, das jüngst in Ogdensburg, N. Y., tobte, wurde der Passagier- und Exkursionsdampfer „Massena," der an seiner Werfte lag, von einem Blitzstrahl getroffen, in Brand gesetzt und gänzlich zerstört. Der Kapitän, Dana, und der Rest der Bemannung rettete sich mit Noth in ihren Nachtkleidern. Das Haar eines der Deckarbeiter fing Feuer und verbrannte und der Steward verletzte sich schwer an der Hand, als er seine Flucht durch ein Fenster bewerkstelligte. Der Dampfer hatte einen Werth von $12,000.

Neue Riech-Ordre. Eine Einrichtung, welche vor Kurzem der gestrenge Polizeichef Millikin in Cincinnati getroffen, ist die sogenannte Riech-Ordre. Dieselbe wird folgendermaßen ausgeführt. Wenn die abgelöste Mannschaft die Station betreten, muß die zweite Sektion einen Schritt zurücktreten, worauf der betreffende Sergeant an jedem Mann vorbeigeht und den Athem der Leute riecht. Falls er weder den Geruch von Schnaps noch von Bier entdecken kann, meldet er dem wachhabenden Leutnant: „Alle Leute in guter Verfassung," worauf abgetreten wird.

Feuer mit Bier gelöscht. Nur durch das schnelle Handeln eines Schankwärters wurde unlängst ein Arbeiter in Funkley, Minn., vor schweren, wenn nicht tödtlichen Verletzungen gerettet. Der Letztere versuchte in einer Wirthschaft, seine Cigarre mit einer elektrischen Vorrichtung anzuzünden, als sein Celluloid-Kragen in Brand gerieth und sein Kopf sofort in Flammen eingehüllt war. Da kein Wasser an Hand war, packte ihn der Schankwärter, drehte den Bierkrahn auf und ließ das Bier auf die Flammen laufen bis sie gelöscht waren.

Hüter der Themis auf Rädern. Ein Gerichtshof auf Rädern und Reisen ist das Neueste im Indianer-Territorium. Statt die Uebelthäter nach dem Sitze des Gerichts zu bringen, reist Richter Beekley in seinem Bezirk umher und übt Justiz. Mit ihm reist ein Staatsanwalt und eine Anzahl Beamter, welche dem Richter die Gesetzübertreter vorführen. Auf einer jüngst beendigten Gerichtstour hat Richter Beekley 59 Verhaftungen vornehmen lassen und 13 Uebelthäter in's Gefängniß geschickt.

Schnitzer auf Bildern.

Kleinigkeiten, die eine komische Wirkung ausüben.

Der Künstler hat bei der Schöpfung eines größeren Werkes so vieles zu bedenken, daß ihm leichtlich kleine Unterlassungssünden begegnen, die, zufällig entdeckt, eine mehr oder minder komische Wirkung üben. In der Berliner Nationalgallerie z. B. befindet sich ein großes Schlachtenbild, auf dem im Vordergrund ein Infanterist dargestellt ist, der seinen verwundeten rechten Fuß verbindet, aber zu diesem Zweck einen linken Stiefel ausgezogen, der neben ihm am Boden liegt. Ein anderer ergötzlicher Schnitzer ist an einem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. entdeckt worden. Da ist am Sockel Kriegers Auszug und Heimkehr als Relief dargestellt. Hauptgestalt beim Auszug 1870 ist ein Ulan, der feldmarschmäßig ausgerüstet schon auf seinem Gaule sitzt, zum Abreiten fertig. Dem alten Vater reicht der Ulan zum letzten Abschied die tapfere Linke, denn die Rechte hat er nicht frei. Die hat er nöthig, um den Karabiner auf den rechten Schenkel zu stemmen. Nun hatten aber die Ulanen beim Ausmarsch 1870 nur Pistolen, keine Karabiner und erst recht keine aptirte, wie der Relief-Ulan. Ein künstlerisches Versehen, das seinerzeit die lebhafteste Fehde für und wider hervorrief, ist dem Schöpfer des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. vor dem Berliner Schloß untergelaufen. Der Kaiser reitet in voller Paradeausrüstung ohne Degen. In einem andern Falle ist die künstlerische Freiheit, mit der derselbe Künstler das Aeußere des berühmtesten aller Deutschen behandelt hat, weniger zu rechtfertigen. Der Bismarck auf dem Bismarck-Denkmal vor dem Reichstag nämlich trägt eine ganz unmögliche Uniform: Ueberrock mit Helm, aber ohne Achselstücke. Es entstand denn auch in militärischen Kreisen nach der Enthüllung folgender Witz: „Kommandanturbefehl: Ich habe den Generalobersten Fürsten v. Bismarck mit 24 Stunden Stubenarrest bestraft, weil ich ihn auf dem Königsplatz ohne Achselstücke, mit aufgeknöpftem Ueberrock, schlotternden Hosen und dem Helm im Genick angetroffen habe." Noch ein weiteres Beispiel: Auf dem bekannten Kossak'schen Bilde „Tod des Prinzen Louis Ferdinand bei Saalfeld" trägt der Prinz Epaulettes, wiewohl die preußische Armee damals noch keine Epaulettes kannte, da diese erst 1810 allgemein eingeführt wurden. In diesen Zusammenhang paßt eine Geschichte von Kaiser Wilhelm dem Ersten und dem Schlachtenmaler Camphausen. Kaiser Wilhelm duldete auf Militärbildern keine künstlerischen Freiheiten. Camphausen hatte darzustellen, wie der Kaiser auf dem Schlachtfelde von Königgrätz dem Kronprinzen den Orden Pour le merite überreicht, und that dies, indem er den Kaiser seinem Sohn den Orden unmittelbar an die Brust heften ließ. „Ich habe meinem Sohn den Orden in einem Etui überreicht," rügte der Kaiser an der ihm vorgelegten Skizze, und nicht ohne Mühe brachte Camphausen einen Vergleich zu Stande, wonach der Kaiser den Orden wenigstens ohne Etui seinem Sohne entgegenhielt. Sehr erzürnt war Kaiser Wilhelm aber ein anderes Mal, als ihn Camphausen porträtirte und dabei ein Knopfloch geöffnet ließ. Was hätte aber der strikte Militär, der er war, wohl darüber gesagt, daß Reinhold Begas an seinem Berliner Denkmal vergaß, ihm einen Degen zu geben?

Die Ausländer auf den deutschen Hochschulen.

Unter den 37,813 Studirenden, die im Sommersemester an den 21 deutschen Universitäten immatrikulirt waren, gehörten 35,082 dem Deutschen Reiche selbst an, 2731 waren Ausländer, also 7.2 Prozent der Gesammtzahl; im vorigen Winter waren es 2875 gleich 7.9 Prozent und im Sommer v. J. 2783 gleich 7.6 Prozent der Gesammtzahl; 2299 stammen aus europäischen, 432 aus außereuropäischen Staaten, und zwar waren unter den ersteren vertreten Rußland mit 860, Oesterreich-Ungarn mit 536, die Schweiz mit 253, Großbritannien mit 149; 67 kamen aus Bulgarien, 63 aus Rumänien, 56 aus Griechenland, je 45 aus Italien, den Niederlanden und Serbien, 44 aus Frankreich, 36 aus der Türkei, 32 aus Schweden und Norwegen, 27 aus Luxemburg, 14 aus Belgien, 11 aus Spanien, 10 aus Dänemark, 3 aus Portugal, 2 aus Montenegro und 1 aus Lichtenstein; Amerika war mit 276 vertreten, Asien (zumeist Japan) mit 133, Afrika mit 19 (darunter ein Deutschostafrikaner) und Australien mit 5. Die größte Zahl von Ausländern, 628, zählte die philosophische Abtheilung, 616 studirten Medizin, 588 Mathematik und Naturwissenschaften, 351 Jurisprudenz, 199 Staats- und Forstwissenschaft, 146 Landwirthschaft, 124 evangelische und 23 katholische Theologie, 29 Pharmazie und 27 Zahnheilkunde. 876 waren in Berlin immatrikulirt, 406 in Leipzig, 257 in München, 197 in Heidelberg, 146 in Halle, 128 in Freiburg, 99 in Göttingen, 79 in Jena, 75 in Königsberg, 67 in Bonn, 66 in Straßburg, 54 in Würzburg, 53 in Gießen, 51 in Marburg, 41 in Breslau, 37 in Greifswald, 30 in Tübingen, 25 in Erlangen, 17 in Kiel, 14 in Rostock und 13 in Münster.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold

in zwei Theilen

(der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt")

nebst „Acker- und Gartenbau-Zeitung"

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich—Staats Anzeiger und Herold, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten—und kosten nur

$2.00 pro Jahr.

Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

Kollektion Kriminal:

No. 41.—**Die Todtenhand,** Kriminalroman von Richard Marsh.

No. 42.—**In gefährlicher Mission,** eine Detektiv- und Nihilisten-Erzählung von Henry Herman und Klaas Dietrich.

No. 43.—**Verworrene Pfade,** Roman von Max Wundtke.

No. 44.—**Der Nachtwandler,** Kriminalnovelle von B. L. Farjean, deutsch von J. Cassirer.

No. 45.—**Seine Schuld,** Kriminalnovelle von A. K. Green. Autorisirte Verdeutschung von P. Wollmann. Ort der Handlung: New York.

Kollektion Transvaal.

No. 61.—**Der Minenkönig von Transvaal.** Eine Episode aus dem Freiheitskampfe der Boeren, von Paul van Kaff.

No. 62.—**Im Kampf um die Freiheit,** oder **Claas Jansen, der tapfere Burensohn.** Eine Erzählung aus dem Befreiungskampfe der Buren im Jahre 1881, von C. Beyer.

No. 64.—**Die Goldgräber von Transvaal.** Erzählung aus der Gegenwart, von Carl Cassau.

No. 65.—**Der Verrath von Ladysmith.** Erzählung aus der Zeit des Krieges zwischen England und den Buren-Republiken von E. Gräf.

Kollektion Buffalo Bill.

No. 3.—**Dem Feinde verrathen.** Erzählung aus den Kolonialkriegen Nord-Amerikas von E. Graef.

No. 4.—**Der Spion.** Erzählung aus Wild-West während des amerikanischen Befreiungskrieges von Carl Cassau.

No. 5.—**Der Rache getreu.** Eine Episode aus den Farmerkämpfen mit Sioux-Indianern erzählt von E. Graef.

Kollektion Fahrten und Abenteuer.

No. 21.—**Unter Freibeutern.** Erzählung von Carl Cassau.

No. 23.—**Das Geheimniß der Düne,** oder **Der Schatz des Montezuma.** Eine abenteuerliche Geschichte aus Kalifornien und Mexico von Eugen Bernard.

No. 25.—**Unter falscher Flagge.** Ein Seeroman von E. Graef.

Wenn Jemand eins oder mehrere dieser Bücher außer seiner Prämie haben will, so sind dieselben zu haben für 25 Cents pro Buch.

Kriminalprozesse aller Zeiten.

Bd. 1 enthält: **Die Folter. Leibes- und Lebensstrafen. Die Hexenprozesse.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 2 enthält: **Der Inquisitions-Prozeß. Das moderne Verbrechen und seine Bekämpfung.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 3 enthält: **Berühmte Giftmischerinnen. Der Mordprozeß Heinze.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 4 enthält: **Der Fall Rostin. Der Justizmord von Toulouse.** von Carl Teschner.

Bd. 5 enthält: **Mord- und Lustmordprozesse. Berühmte Räuber- und andere Prozesse. Weibliche Straßenräuber.** Von Wilhelm Fischer.

☞ Die Sammlung „Kriminalprozesse aller Zeiten" wird fortgesetzt und können unsere Leser, die zu einem Band als Prämie berechtigt sind, weitere Bände zu je 20 Cts. erhalten. Jeder Band ist für sich abgeschlossen.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold,

Lock-Box U — Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

— **Zu verkaufen:** — Ein guter Residenzplatz, bestehend aus vier vollen Lots, guter, fruchtbarer Boden, günstig gelegen wo kein Wasser stehen bleibt. Gutes Haus für kleine Familie, sowie Stall. Preis nur $1300. Nachzufragen in der Office des „Staats-Anzeiger und Herold."

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Julius Gündel,

Groß- u. Kleinhandlung in

Weinen und Liquören,

Grand Island, Neb.

Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.

Julius Gündel,
Grand Island, Neb.